Nebis Wochenschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 43

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HANS WEIGEL

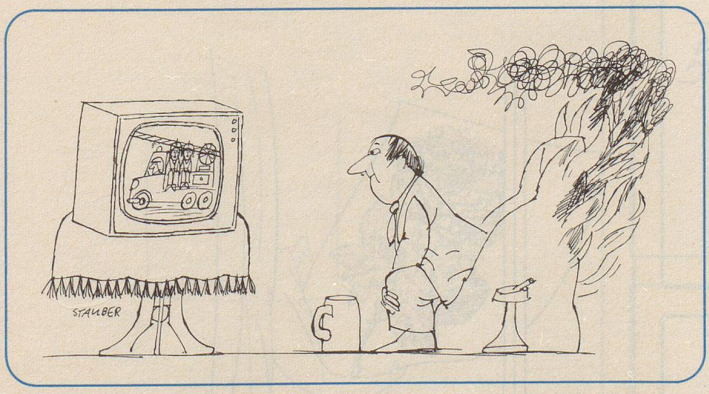
Prost Wahlzeit!

Es erweist sich als dringend notwendig, die deutschen Bundestagswahlen spätestens Anfang 1981 zu wiederholen und dann in Abständen von etwa einem halben Jahr einen neuen Bundestag zu wählen.

Vor den Wahlen am 5. Oktober waren die Führer der Sowjetunion und der DDR auf Entspannungskurs. Sie wussten, dass Helmut Schmidt behauptete, dass man friedlich koexistieren müsse, und sie wollten ihn nicht Lügen strafen. Ihnen war er als Kanzler lieber als Strauss – also koexistierten sie.

Die Wahlen waren noch nicht einmal eine Woche vorüber, da erhöhte die DDR unvermittelt die Zwangsumtauschsätze für Besucher der DDR ganz saftig. Das wäre in der Wahlzeit undenkbar gewesen. Was folgt daraus? Helmut Schmidt muss jährlich zweimal gegen Franz Josef Strauss antreten. Die Bundestage müssen wechseln wie die italienischen Regierungen. Vor Wahlen werden die Genossen eisern koexistieren. Und wenn Deutschland immer vor Wahlen steht, wird die permanente Koexistenz verwirklicht.

Sie ist das politische Ziel Helmut Schmidts. Um sie durchzusetzen, muss er auch die Strapazen eines permanenten Wahlkampfs hinnehmen.



Plausibel

«Was ist das für ein Fisch, den Sie da gemalt haben?»

«Ein Haifisch.»

«Aber Sie haben doch noch nie einen gesehen.»

«Das stimmt schon, aber wie viele Maler haben Engel gemalt und doch nie einen gesehen.»

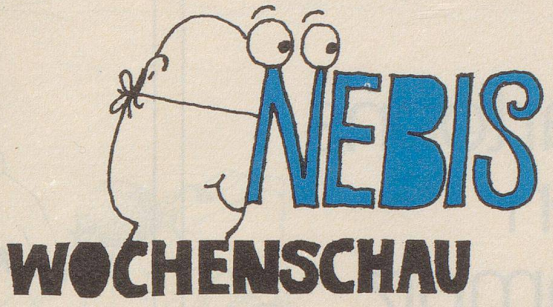
Alte Meister

Die Frau des Filmmagnaten will sich in Hollywood malen lassen.

«Unsinn!» sagt der Gatte. «Du fährst ganz einfach nach Europa und lässt dich von einem der alten Meister malen. Das können wir uns leisten.»

Pünktchen auf dem i

öff



● *Wenn.* Fachleute stellen fest, dass sich in Basel 40 % Energie einsparen liesse, wenn die Gebäude besser isoliert, die Heizanlagen wirkungsvoller eingestellt und die Verbraucher vernünftiger wären. Wenn – der alte Hut!

● *Das Wort der Woche.* «Blattlaus-Olympiade» (gehört zum Schluss der verflossenen Grün 80).

● *Glanz.* Oeffentlich Schuhe putzen darf in Zürich nur, wer reinen Leumund, was da heisst seit sieben Jahren keine Vorstrafe, hat.

● *Das Zitat der Woche* aus der nationalrätlichen Rüstungsdebatte: «Die Maulesel unserer Gebirgsinfanterie dürfen nicht mit den heiligen Kühen in Indien verwechselt werden.»

● *«Aktionen»* ist die neueste Masche des harten Kerns der Zürcher Jugendbewegung. Zum Beispiel in einem Warenhaus Stinkbomben deponieren, Mäuse aussetzen und was dergleichen Schabernack mehr ist.

● *Apropos Krawalle etc.* Beängstigend sind die Taten von Nichtstuern.

● *Die Frage der Woche.* Zum Sessionsschluss in Bern wurde im «Zuger Tagblatt» die Frage aufgeworfen: «Was brockte uns die Herbstsession ein?»

● *Teuerung.* Dem allgemeinen Trend folgend, werden wie von Zeit zu Zeit die Zeitungen halt auch wieder aufschlagen (müssen) ...

● *Das Kürzel der Woche.* Was meint wohl die Abkürzung «Möpi»? Natürlich: Mövenpick.

● *Konjunktur.* Dass die Fresswelle wieder anschwillt, zeigt die steigende Flut meist teurer Abspecktricks und Abmagerungsmittelchen.

● *Autorheit.* Während ein grosser Teil der Menschheit hungert, sucht ein kleiner intensiv nach einem Benzinersatz aus Nahrungsmitteln.

● *Zucker.* Wieder einer dieser sauren Gümpe: Innert einem Jahr ist der Zuckerpreis auf dem Weltmarkt ums Fünffache gestiegen.

● *Faschismus.* Es ist ein Kreuz mit diesen Haken, die sich wieder allenthalben zu krümmen beginnen.

● *Kulturwald.* In Schweden hat eine Tochter die Scheidung von ihrer (geschiedenen) Mutter erreicht ...

● *Aleksander Litwin sagte:* «Wehe einem Volk, das seine Satiriker nicht versteht.»